Das Christentum

Das Christentum geht auf einen jüdischen Wanderprediger namens Jesus aus der Stadt Nazareth zurück. Er verkündete die Nähe und den Anbruch des Reiches Gottes und versammelte Jünger um sich.
Mit seiner Lehre und der Kritik an herrschenden Zuständen stieß er auf den Widerstand der jüdischen und römischen Obrigkeit. Der Konflikt spitzte sich zu und endete mit dem Tod am Kreuz. Geprägt von persönlichen Glaubenserlebnissen begannen die Jünger, überall die Botschaft von Jesu Leben, Tod und Auferstehung zu verkünden. Besonders durch den Apostel Paulus verbreitete sich das Christentum sehr rasch in der nicht jüdischen Welt und wurde später zur Staatsreligion des Römischen Reiches. Die christliche Religion hat die ganze Entwicklung des Abendlandes wesentlich mitgeprägt. Im Lauf der Geschichte führten unterschiedliche Glaubensauffassungen trotz Ringen um Einheit zu Glaubensspaltungen. Heute sind die größten christlichen Glaubensgemeinschaften die Kirchen der katholischen, der orthodoxen und der protestantischen Christen.

Über das Leben Jesu und seine Lehre wissen wir aus den vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.
Seine Botschaft ruft zu einem liebevollen, versöhnungsbereiten Umgang untereinander auf. In der goldenen Regel hat Jesus alle Weisungen zusammengefasst: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Der Mensch soll insgesamt der Vollkommenheit Gottes nacheifern. Die Christen sehen in Jesus den Sohn Gottes, der durch die Auferstehung den Tod überwunden hat. Die zentrale Feier aller Christen ist die Eucharistiefeier, in der sie Jesus gegenwärtig wissen.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Mt 22,37-39

Rosch Haschana/Jom Kippur
Mit Rosch Haschana beginnt das jüdische Kalenderjahr und man wünscht sich „Schana Towa" (ein gutes neues Jahr). Es folgt eine zehntägige Bußzeit, die mit Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, endet. Er ist der Tag der Versöhnung. Zu Rosch Haschana und zum Ende des Jom Kippur wird das Widderhorn (Schofar) geblasen.

Geburtsnacht Muhammeds – Mevlid Kandil
In dieser Nacht spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und heilige Lieder die Hauptrolle.
Die Geburt Muhammeds wird auf der ganzen Welt bis in die Morgenstunden gefeiert, die Moscheen werden beleuchtet. Die leuchtenden Minarette erhellen wie eine Kandil (Öllampe) die Nacht.

Allerheiligen/Allerseelen – *K*
Blumen und Lichter auf den Gräbern wollen zeigen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Bei den Friedhofsandachten steht der Glaube an die Auferstehung im Vordergrund. Die evangelischen Christen gedenken der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag (eine Woche vor 1. Adventso.), die orthodoxen an 4 Samstagen im Jahr.

Advent bedeutet „Ankunft". Wir warten auf das Kommen bzw. die Geburt Jesu und bereiten uns darauf vor. Als Zeichen unserer Freude zünden wir Kerzen am Adventkranz an. Sie wollen uns sagen, dass Jesus unser Leben heil machen möchte.
Jesus bezeichnet sich selbst als das „Licht der Welt", weil sein Leben und seine Botschaft für alle Menschen auf der Welt Bedeutung haben.

Heiliger Abend – *O*
Die orthodoxen Christen feiern am 6. Jänner Hl. Abend. Nach serbischer Tradition ist die Eiche der Weihnachtsbaum. Die Hirten sollen dem neugeborenen Kind wärmespendendes Eichenholz mitgebracht haben.

Hl. 3 Könige, Epiphanie – *K, E*
Die Katholiken feiern das Fest „Erscheinung des Herrn" (= Epiphanie) als „Dreikönigstag".

Bei den evangelischen Christen steht das ältere Fest der Erscheinung Gottes im Vordergrund.

Aschermittwoch – *K, E*
Mit dem Aschermittwoch beginnt jedes Jahr die Fastenzeit. Es ist die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Die AKTION plusminus lädt dazu ein, in dieser Zeit die eigenen Konsum- und Verhaltensmuster zu überdenken.

Kandil-Abende
Im Islām gibt es mehrere sogenannte Kandil-Abende, die am Vorabend des Festes mit einer religiösen Zeremonie in der Moschee beginnen. An Freunde und Nachbarn werden gebackene Teigwaren verteilt.
Berāt Kandili ist die „Nacht des Schuldenerlasses". Die Menschen bitten Allāh um Vergebung für ihre schlechten Taten.

Purim
Das Purim-Fest erinnert an die Rettung des jüdischen Volkes, dem in Persien durch den obersten Beamten Haman die Vernichtung drohte. Die jüdische Königin Esther setzte sich für die Juden ein, das Volk wurde verschont und der Beamte Haman gerichtet. Zu diesem Fest verkleiden sich die Kinder, und es gibt die mit Nüssen und Mohn gefüllten Hamantaschen.

Das Pessachfest
Die Juden feiern acht Tage lang den Auszug aus der ägyptischen Knechtschaft.
Bei einem feierlichen Essen an den ersten beiden Abenden wird die Geschichte der Befreiung erzählt.
Eine spezielle Speisenfolge auf einem eigenen Teller bringt das Geschehen symbolisch zum Ausdruck.

Herz Jesu – *K*
„Das liegt mir am Herzen."
„Herzliche Grüße!" – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung.
Das in der Tiroler Geschichte verwurzelte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.

Urlaubszeit
Am 10. Juli starten die Schulferien. Genießt die Pause von der Schule, nutzt die Ferienzeit zum Erholen und Ausspannen, macht euch eine feine Zeit.
Wir vom Tiroler Familienverband wünschen euch und euren Familien einen schönen Sommer!

Aşure
An dem Tag, an dem Noah nach der Flut die Arche verließ, suchte er alles Essbare zusammen und bereitete daraus eine Speise. In Erinnerung daran wird die Süßspeise Aşure bereitet.
Aleviten bringen damit auch ihren Dank zum Ausdruck, dass Zeynel Abidin (ein Urenkel Muhammeds) aufgrund einer Krankheit die Schlacht von Kerbala überlebte.

Religionszugehörigkeiten i. Tirol

489.555	Katholiken
29.141	Muslime (registriert)
13.000	Orthodoxe
11.329	Evangelische
9.000	Aleviten (geschätzt)
105	Juden

Einbürgerungen in Tirol:

2004:	3.431	2019:	598
2007:	1.162	2020:	623
2010:	574	2021:	684

Orthodoxe Christen

Das Christentum hat sich in seiner Geschichte in verschiedene Richtungen entwickelt. Im 11. Jh. kam es zu einer Trennung zwischen der abendländischen Kirche im Westen und den Kirchen des byzantinischen Reiches im Osten. In der Westkirche ist der Papst das einzige bestimmende Oberhaupt und der Glaube wird durch Lehrsätze definiert. In der Ostkirche stehen den einzelnen Landeskirchen Patriarchen vor. Sie sind eine betende und Gott preisende Gemeinschaft. Das drückt sich auch in ihren Gesängen und Malereien aus.
Bei der gregorianischen Kalenderreform hat man im 16. Jh. 10 Tage übersprungen, um den Kalender genau dem Sonnenjahr anzupassen. Die serbisch-orthodoxen Christen halten sich bei vielen Festtagen noch an den alten julianischen Kalender. Die unterschiedlichen Kalenderberechnungen führen dazu, dass viele christliche Feste um 13 Tage zeitverschoben gefeiert werden (z. B. Mariä Himmelfahrt, Nikolaus, Geburt Christi etc.). Die österlichen Feiertage wie Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten werden noch einmal anders berechnet, decken sich aber inhaltlich mit den katholischen Festen.

Evangelische Christen

Martin Luther war ein tiefgläubiger Mensch. Zu seiner Zeit herrschten die Renaissancepäpste, die mehr an Macht, Kunst und Politik interessiert waren als am Glauben. So gab es in der Kirche große Missstände, zum Beispiel den Ablasshandel, bei dem Sünden gegen eine gewisse Geldsumme vergeben wurden. Luther in Deutschland, Zwingli und Calvin in der Schweiz predigten die Rückkehr zu den wesentlichen Inhalten des christlichen Glaubens und die „Freiheit eines Christenmenschen". Was zählt, sind der persönliche Glaube, die Botschaft der Bibel und das Wissen, dass Gott uns seine Liebe unverdient schenkt. Für viele Protestanten hat der Karfreitag besondere Bedeutung. Marien- und Heiligenfeste wurden abgeschafft, die Beziehung zu Jesus Christus wird betont.

„Denn ein Herz voll Freude sieht alles fröhlich an, ein Herz voll Trübsal alles trübe." Martin Luther

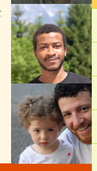
September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
1 Do	**1 Sa**	**1 Di** *Allerheiligen – K*	1 Do	**1 So** *Neujahrstag*	1 Mi	1 Mi	**1 Sa**	**1 Mo** *Staatsfeiertag*	1 Do	**1 Sa**	1 Di	1 Fr
2 Fr	**2 So**	2 Mi *Allerseelen – K*	2 Fr	2 Mo	2 Do	2 Do	**2 So** *Palmsonntag – K, E; O am 09.04.*	2 Di	2 Fr	**2 So**	2 Mi	**2 Sa**
3 Sa	3 Mo	3 Do	**3 Sa**	3 Di	3 Fr	3 Fr	3 Mo	3 Mi	**3 Sa**	3 Mo	3 Do	**3 So**
4 So	4 Di	4 Fr	**4 So** *2. Adventsonntag – K, E*	4 Mi	**4 Sa**	**4 Sa**	4 Di	4 Do	**4 So**	4 Di	4 Fr	4 Mo
5 Mo	5 Mi *Jom Kippur - Versöhnungstag*	**5 Sa**	5 Mo	5 Do	**5 So**	**5 So**	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi	**5 Sa**	5 Di
6 Di	6 Do	**6 So**	6 Di	**6 Fr** *Hl. Drei Könige, Epiphanie – K, E* *Hl. Abend – O*	6 Mo	6 Mo *von Sonnenuntergang bis 07.03.: Berāt Kandili – S, *s. hinten*	6 Do *bis 13.04.: Pessach* *Gründonnerstag – K, E; O siehe 13.04.*	**6 Sa** *Hl. Georg – O*	6 Di	6 Do	**6 So**	6 Mi
7 Mi	7 Fr *von Sonnenuntergang bis 08.10.: Muhammeds Geburt – S *s. hinten*	7 Mo	7 Mi	**7 Sa** *1. Weihnachtstag – O*	7 Di	7 Di *Purim*	7 Fr *Karfreitag – K, E; O am 14.04.*	**7 So**	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Do
8 Do	**8 Sa**	8 Di	**8 Do** *Mariä Empfängnis – K*	**8 So**	8 Mi	8 Mi	**8 Sa**	8 Mo	**8 Do** *Fronleichnam – K*	**8 Sa**	8 Di	8 Fr
9 Fr	**9 So**	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Do	9 Do	**9 So** *Ostersonntag – K, E; O am 16.04.*	9 Di	9 Fr	**9 So**	9 Mi	**9 Sa**
10 Sa	10 Mo *bis 16.10.: Sukkot – Laubhüttenfest*	10 Do	**10 Sa**	10 Di	10 Fr	10 Fr	**10 Mo** *Ostermontag – K, E; O am 17.04.*	10 Mi	**10 Sa**	10 Mo *Ferienbeginn*	10 Do	**10 So**
11 So	11 Di	11 Fr	**11 So** *3. Adventsonntag – K, E*	11 Mi	**11 Sa**	**11 Sa**	11 Di	11 Do	**11 So** *Vatertag*	11 Di	11 Fr	11 Mo *Schulanfang*
12 Mo *Schulanfang*	12 Mi	**12 Sa**	12 Mo	12 Do	**12 So**	**12 So**	12 Mi	12 Fr	12 Mo	12 Mi	**12 Sa**	12 Di
13 Di	13 Do	**13 So**	13 Di	13 Fr	13 Mo *Semesterferien*	13 Mo	13 Do *letztes Abendmahl – O*	**13 Sa**	13 Di	13 Do	**13 So**	13 Mi
14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi	**14 Sa**	14 Di *bis 16.02.: Hizir-Fasten – A*	14 Di	14 Fr	**14 So** *Muttertag*	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Do
15 Do	**15 Sa**	15 Di	15 Do	**15 So**	15 Mi	15 Mi	**15 Sa**	15 Mo	15 Do	**15 Sa**	**15 Di** *Mariä Himmelfahrt – K*	15 Fr
16 Fr	**16 So**	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Do	**16 So**	16 Di	16 Fr *Herz Jesu – K*	**16 So**	16 Mi	**16 Sa** *bis 17.09.: Rosch Haschana, Neujahr*
17 Sa	17 Mo	17 Do	**17 Sa**	17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo	17 Mi	**17 Sa**	17 Mo	17 Do	**17 So**
18 So	18 Di	18 Fr	**18 So** *4. Adventsonntag – K, E*	18 Mi	**18 Sa**	**18 Sa**	18 Di	**18 Do** *Christi Himmelfahrt – K, E; O am 25.05.*	**18 So**	18 Di	18 Fr	18 Mo
19 Mo	19 Mi	**19 Sa**	19 Mo *bis 26.12.: Chanukka*	19 Do *Taufe des Herrn (Theophanie) – O*	**19 So**	**19 So**	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi *bis 31.07.: Muharrem-Trauer-Fasten – A*	**19 Sa**	19 Di
20 Di	20 Do	**20 So** *Ewigkeitsso. – E, Christkönigsso. – K*	20 Di	20 Fr	20 Mo	20 Mo	20 Do	**20 Sa**	20 Di	20 Do	**20 So**	20 Mi
21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi	**21 Sa**	21 Di	21 Di *Nevruzfest, Geburtstag von Alī – A*	21 Fr *bis 23.04.: Ramadanfest, Fastenbrechen – S*	**21 So**	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Do
22 Do	**22 Sa**	22 Di	22 Do	**22 So**	22 Mi *Aschermittwoch – K, E*	22 Mi	**22 Sa**	22 Mo	22 Do	**22 Sa**	22 Di	22 Fr
23 Fr	**23 So**	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Do	23 Do *Beginn Ramadan – S*	**23 So**	23 Di	23 Fr	**23 So**	23 Mi	**23 Sa**
24 Sa	24 Mo	24 Do	**24 Sa** *Heiliger Abend – K, E; O am 06.01.*	24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo	24 Mi	**24 Sa**	24 Mo	24 Do	**24 So** *Erntedank (oder Anfang Oktober) – K, E*
25 So *Erntedank (oder Anfang Oktober) – K, E*	25 Di	25 Fr	**25 So** *Christtag – K, E*	25 Mi	**25 Sa**	**25 Sa**	25 Di	25 Do	**25 So**	25 Di	25 Fr	25 Mo *Jom Kippur - Versöhnungstag*
26 Mo *bis 27.09.: Rosch Haschana, Neujahr*	**26 Mi** *Nationalfeiertag*	**26 Sa**	**26 Mo** *Stefanitag – K, E*	26 Do	**26 So**	**26 So**	26 Mi	26 Fr	26 Mo	26 Mi	**26 Sa**	26 Di *von Sonnenuntergang bis 27.09.: Muhammeds Geburt – S *s. hinten*
27 Di	27 Do	**27 So** *1. Adventsonntag – K, E*	27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mo	27 Do	**27 Sa**	27 Di	27 Do	**27 So**	27 Mi
28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi	**28 Sa**	28 Di	28 Di	28 Fr	**28 So** *Pfingstsonntag – K, E; O am 04..06.*	28 Mi *bis 01.07.: Kurbanfest = Opferfest – S, A*	28 Fr *Aşure – S*	28 Mo	28 Do
29 Do	**29 Sa**	29 Di	29 Do	**29 So**		29 Mi	**29 Sa**	**29 Mo** *Pfingstmontag – K, E; O am 05.06.*	29 Do	**29 Sa**	29 Di	29 Fr
30 Fr	**30 So**	30 Mi	30 Fr	30 Mo		30 Do	**30 So**	30 Di	30 Fr	**30 So**	30 Mi	**30 Sa** *bis 6.10.: Sukkot – Laubhüttenfest*
	31 Mo *Reformationstag – E*		**31 Sa** Silvester	31 Di		31 Fr		31 Mi		31 Mo *Aşure-Ende Muharrem-Trauer-Fasten-A*		31 Do

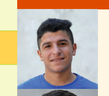
Diese Porträts zeigen Menschen, die in einem Flüchtlingsheim in Tirol wohnen.

Alle Menschen
sind frei und gleich
an Würde und Rechten geboren.
Sie sind mit Vernunft begabt
und sollen einander im Geist der
Geschwisterlichkeit begegnen.

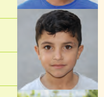
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1)

Fest- und Feiertage:
Jüdische Feste in roter Schrift
Muslimische Feste in grüner Schrift
S = Sunniten
A = Aleviten
Christliche Feste in blauer Schrift
K = katholische Christen
O = orthodoxe Christen
E = evangelische Christen

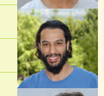




Diese Porträts zeigen Menschen, die in einem Flüchtlingsheim in Tirol wohnen.



Artikel 14
(1) Die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit ist jedermann gewährleistet.
(2) Der Genuss der bürgerlichen und politischen Rechte
ist von dem Religionsbekenntnisse unabhängig; ...



Artikel 15
Jede gesetzlich anerkannte Kirche und Religionsgemeinschaft hat das Recht der gemeinsamen öffentlichen Religionsausübung, ordnet und verwaltet ihre inneren Angelegenheiten selbständig ...

Die Religionsfreiheit ist in den Art. 14–16 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger geregelt (21.12.1867).

Das Judentum

Das Judentum ist die älteste unter den Weltreligionen. Es ist die Religion des Volkes Israel, deren Ursprünge etwa 3.500 Jahre zurückliegen. Das Judentum bildet auch die Wurzel des christlichen Glaubens und des Islām. Mit Abraham, dem Stammvater des Volkes Israel, beginnt eine wechselvolle Geschichte.
Eines der wichtigsten Ereignisse, das in der Feier des Pessachfestes noch heute seinen Ausdruck findet, war der Auszug aus Ägypten. Hungersnöte hatten das Volk nach Ägypten getrieben, wo es Sklavendienste leisten musste. Mit Gottes Hilfe konnte Mose das Volk befreien und kurz darauf wurden ihm die zehn Gebote geoffenbart.
Nach der Eroberung ihres Landes durch die Römer flohen viele Juden. Obwohl sie sich in viele Länder der Welt verstreuten, konnten sie durch das genaue Befolgen ihrer Glaubensvorschriften die Einheit ihres Glaubens und ihrer Kultur wahren.

Die Juden glauben an einen Gott, der mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat. Deshalb sind sie das auserwählte Volk, über das Gott sich den Menschen mitteilen möchte.
Das Zusammenleben der Juden wird u. a. von Gesetzen und Regeln aus den ersten 5 Schriften des Alten Testaments (Tora) bestimmt. Dazu gehören das tägliche Gebet, der Besuch der Synagoge am Sabbat, Speisevorschriften etc.

In der Vergangenheit sind Juden immer wieder verfolgt worden. In mehreren Geschichtsepochen und aus fadenscheinigen Gründen wurde Stimmung gegen sie gemacht (Antisemitismus). Das führte auch dazu, dass zur Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler zwischen 1933 und 1945 sechs Millionen Juden ermordet wurden. Im Jahr 1948 wurde der Staat Israel neu gegründet. Auf der Nationalfahne ist der so genannte Davidstern abgebildet, der seit dem 18. Jh. als jüdisches Glaubenssymbol gilt.

„Was dir selbst verhasst ist, das füge auch deinem Mitmenschen nicht zu. Das ist das gesamte Gesetz, der Rest nur ein Kommentar dazu." Talmud

Der Islām

Der Islām geht auf den Propheten Muhammed zurück, der im 6.Jh. n.Chr. lebte.
Er war ein Kaufmann aus Mekka (Saudi-Arabien) und lernte auf seinen Handelsreisen durch Syrien und Arabien andere Kulturen und Religionen kennen, darunter auch das Judentum und Christentum. Immer wieder zog sich Muhammed auf den Berg Hira bei Mekka zurück, um durch Fasten und Gebet eine Verbindung zu Gott aufzubauen. Der Überlieferung nach erschien ihm hier der Erzengel Gabriel. Auf dessen Befehl hin konnte Muhammed den Willen Gottes aussprechen. Er prägte sich die Worte ein und verkündete sie seinen Landsleuten. Später wurden diese Worte aufgeschrieben und im edlen Buch des Islām, dem Koran (Qur'ān), zusammengefasst. Mit seiner Lehre gewann Muhammed viele Anhänger, aber auch viele Gegner, da er die herrschenden Zustände im Land kritisierte. Er musste Mekka verlassen und floh nach Medina. Von dort breitete sich der Islām nach und nach auf viele Teile der Erde aus.

Die arabischen Schriftzeichen im Eck enthalten den Kernsatz des islāmischen Glaubens: „Es gibt keinen Gott außer Allāh und Muhammed ist sein Gesandter."

Die fünf Pflichten der gläubigen Muslime:
1. Der Glaube an den einen Gott und an Muhammed, seinen Propheten
2. Das tägliche Gebet, fünfmal in Richtung Mekka
3. Die Abgabe der Sozialsteuer
4. Das Fasten während des Fastenmonats Ramadan
5. Wenn möglich einmal im Leben eine Wallfahrt nach Mekka

Sunniten, Schiiten und Aleviten haben unterschiedliche Glaubensauffassungen des Islām.
Der Islām lehrt die Geschwisterlichkeit, die Gastfreundschaft und die gute Behandlung anderer. Auch sind die Muslime zu Toleranz und Fairness gegenüber Andersgläubigen aufgefordert.

„Der liebste Mensch vor Gott ist der, der seine Geschöpfe am meisten liebt." Muhammed

TYROLEAN CALENDAR 2022/2023 – FOR PEOPLE LIVING IN TYROL – TIROLSKI KALENDAR 2022/2023 – ZA LJUDE KOJI ŽIVE U TIROLU – TIROLER KALENDER 2022/2023 – FÜR MENSCHEN, DIE IN TIROL LEBEN – TIROL TAKVİMİ 2022/2023 – TIROL'DE YAŞAYAN HERKES İÇİN

Sukkot – Laubhüttenfest
Dieses Erntedankfest wird sieben Tage lang gefeiert. Gläubige Juden verbringen die Essens- und Schlafzeiten während dieser Woche in einer Laubhütte unter freiem Himmel.
Ein zentrales Anliegen des Festes ist die Erinnerung an die Wanderung des Volkes Israel, nach dem Auszug aus Ägypten, in der Wüste.

Reformationstag – *E*
Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen. Er setzte sich für eine Rückkehr der Kirche zu ihren Wurzeln, zum Evangelium, ein.
Luther wollte den Inhalt der Bibel allen zugänglich machen und übersetzte diese in die deutsche Sprache.

Chanukka
Bei der Wiedereinweihung des Tempels (165 v. Chr.) wurde der siebenarmige Leuchter (Menorah) mit Öl, das eigentlich nur für einen Tag gereicht hätte, entzündet. Es brannte jedoch acht Tage lang.
In Erinnerung daran werden zu Hause acht Lichter angezündet, an jedem Abend eines mehr.

Weihnachten
Am Hl. Abend wird zu Hause um den Christbaum und in der Kirche in der Christmette die Geburt Christi im Stall von Bethlehem gefeiert. In vielen Familien wird das Weihnachtsevangelium vorgelesen.
Als Zeichen der Freude über die Zuwendung Gottes beschenken wir uns gegenseitig.

Taufe des Herrn – *O*
Dieses Hochfest geht auf biblische Erzählungen von der Taufe Jesu im Jordan durch Johannes zurück. In den orthodoxen Kirchen wird Wasser geweiht, das die Gläubigen in mitgebrachten Gefäßen mit nach Hause nehmen.
Nach dem Fest kommt der Priester zur Haussegnung in die Wohnungen der Gläubigen.

Geburtstag von Alī und Nevruz
Die Aleviten, eine Glaubensrichtung des Islām, feiern den Geburtstag Alīs gleichzeitig mit dem Frühlingsfest Nevruz. Alī war der Schwiegersohn des Propheten Muhammed. Zur Feier gehören auch rituelle Gebetstänze (Semah).
An diesem Tag werden Freunde und Grabstätten besucht, man betet und musiziert.

Ramadan-Beginn – *S*
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Morgengrauen bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes.
Das Fasten wird abends traditionell mit einer Dattel, einer Olive oder etwas Wasser gebrochen, oft wird für die Familie oder Freunde besonders gutes Essen zubereitet.

Karfreitag – Ostern – *K, E, O*
Am Karfreitag gedenken wir der Kreuzigung Jesu.
Vom Aschermittwoch weg bereiten sich Christen mit Fasten und Gebet auf ihr höchstes Fest Ostern vor.
Mit Bräuchen wie Speisenweihe, Verstecken von Osternestern etc. wird gefeiert, dass Jesus von den Toten auferstanden ist.

Ramadanfest/Fastenbrechen
Es wird das Ende der Fastenzeit gefeiert. Vor dem Fest werden arme Familien finanziell unterstützt, damit auch diese Freude am Fest haben.
In der Türkei wird das Fastenbrechen auch Zuckerfest genannt, weil Kinder mit vielen Süßigkeiten beschenkt werden. Viele nutzen die Tage, um Verwandte zu besuchen.

Pfingsten – *K, E, O*
50 Tage nach Ostern feiern die Christen die Entsendung des Hl. Geistes.
In der Bibel ist beschrieben, wie der Geist in Feuerzungen auf die Apostel herabgekommen ist. Wie damals soll der Geist auch heute zu einem begeisterten, angstfreien Leben verhelfen.

Kurbanfest – alle Muslime
Höchstes islāmisches Fest am Ende des Pilgermonats. Die Gläubigen erinnern sich daran, dass Abraham so großes Vertrauen zu Gott hatte, dass er nach Aufforderung bereit war, seinen Sohn als Gabe darzubringen.
Nach Möglichkeit schächten Familien ein bestimmtes Tier und teilen das Fleisch mit Freunden und Armen.

Kräuterweihe – *K*
Am Hochfest „Mariä Himmelfahrt" lassen die Gläubigen Kräutersträuße segnen.
Schon immer wussten die Menschen um die Heilkraft der Kräuter.

Muharrem Orucu – Aleviten
20 Tage nach dem Opferfest beginnt eine Fastenzeit, die am 13. Tag (Aşure) beendet wird.

Erntedank – *K, E*
Dieses Fest wird Ende September oder Anfang Oktober gefeiert und bringt zum Ausdruck, dass alles Leben und alle Gaben von Gott kommen, der für uns Sorge trägt. Wir danken Gott für die Früchte der Erde und denken darüber nach, wie wir die von Gott empfangenen Gaben und Begabungen mit anderen teilen können.

Von 764.255 EinwohnerInnen Tirols besitzen 632.898 die österreichische Staatsbürgerschaft, in Tirol wohnen AusländerInnen aus 187 Nationen: Deutschland: 44.106, Türkei: 16.860, Bosnien und Herzegowina: 10.810, Italien: 9.485, Ungarn: 6.499, Serbien: 5.712, Rumänien: 5.491, Syrien – Arab. Republik: 4.151, Kroatien: 3.422, Afghanistan: 2.458, Polen: 2.432, Tschad: 1

Herausgeber:
familien
Der Katholische Familienverband Tirol

Unterstützer:
INNS'BRUCK · LAND TIROL · Aktion Tagesmütter Tagesväter · IVB · SWAROVSKI · Klimafitter Bergwald Tirol · Dinkhauser Kartonagen · dez · ALPINA DRUCK · Tiroler Tageszeitung · Markus Hörl EDV Dienstleistungen · tiroler VERSICHERUNG · plansee GROUP · ROMED NIEDERHAUSER · SAUTER · TYROLIT · Initiative minderheiten · Caritas · DIÖZESE INNSBRUCK · KATHOLISCHES BILDUNGSWERK TIROL · FRIEDE · FLUCHTpunkt · AK